

Eine Medizin für Heimwehkranke

Evi Kunkel präsentiert Adressbuch mit Schaaner Alltäglichkeiten

Am gestrigen Abend fand im Schaaner Freizeitzentrum Resch die Präsentation eines bebilderten Adressbuches statt.

mgd.- Die Schaaner sind wirklich flotte Leute, vor vierzehn Tagen habe noch niemand von der gestrigen Aktion gewusst, und gestern Abend lief alles wie am Schnürchen. Erich Walser konnte als seine letzte Amtshandlung – auch ohne schriftliche Einladung – viele treue Freunde des Freizeitentrums begrüßen.

Der Geist des Freizeitentrums

Eine geplante Ausstellung war kurzfristig abgesagt, dafür war das Adressbuch von Evi Kunkel fast fertig. Jetzt halfen alle zusammen – die Malerkolleginnen und -kollegen aus zwei Gruppen brachten Bilder, hängten sie auf, es wurden Brötle angeschleppt, ein Schaukasten mit dem Werdegang des Buches aufgestellt und noch vieles mehr. Man könnte sagen, das ist der Geist des Freizeitentrums. Evi Kunkel konnte ihr entzückendes Adressbuch präsentieren, umgeben und getragen von allen guten Freunden. Für die musikalische Untermalung war die Tochter der Nachbarn, Caroline Herfert mit ihrer Gitarre zuständig. Seit Jahren

sieht man Evi Kunkel allein oder an der Spitze einer Malgruppe mit ihrem Skizzenblock in allen möglichen Winkeln von Schaan. So entstanden im Laufe der Zeit neben ihren Aquarellen auch viele Skizzen. Es reifte der Plan in ihr, diese in einem Büchlein zusammenzufassen, geworden ist daraus ein Adressbüchlein mit Platz für Telefon-, Fax-, Handynummern, E-mail-Adresse und all dem modernen «Schnickschnack». Es sind locker hingeworfene Federzeichnungen, farbig laviert, und manchmal muss man richtig studieren, bevor man draufkommt, wo Evi Kunkel sie entdeckt hat.

Das Vergnügen wird komplett gemacht durch jeweils eine kleine Detailskizze, die zu der Federzeichnung gehört. Da ist beispielsweise ein malerisches Stück von einem, alten Bauernhaus, das einem Neubau weichen musste, als Detail ist ein überquellender Briefkasten gezeichnet, der schief an einem Baum hing, und den man mitsamt Baum umgehauen hat. Das Gelände einer Baufirma zwischen Bahnhof und Specki und daneben eine Baggerschaufel in Gesellschaft einer Kiste. Es sind keine Postkartenmotive, sondern nostalgisch angehauchte Erinnerungen an ein Dorf im Wandel. Das fand auch Harald Wanger, der sich das Büchlein ansah, um ein paar passende Worte an der Verlagsseite zu sagen. An Adalbert Stifter habe er denken müssen und seine bun-

ten Steine, in denen er ein Grasbüschel schildert, das einem so lebendig vor Augen geführt wird, dass man weder Wald noch Berg dahinter wahrnimmt. In seine Jugend fühlte er sich zurückversetzt, wo die ganze Kinderschar sich frei tummeln konnte, sommerts im Wald und im Winter beim Schlitteln, wo der Lehrer sie ermahnte, an der Kirchgasse aufzupassen, ja nicht auf die Lindenkreuzung zu fahren, «es könnte ja ein Auto kommen». *Tempi passati!*

Das Buch, so redete sich Harald Wanger in Eifer, sei eigentlich mehr als ein Adressbuch, man solle es jedem heimwehkranken Schaaner oder Liechtensteiner schenken. «Kofands», so beschwor er die Anwesenden, die sich auch nicht lange bitten liessen. Weihnachten steht vor der Tür.

In eigener Regie

Bis jetzt ist das Ganze fast eine Familienproduktion. Evi Kunkel hatte die Idee und stellte die Zeichnungen her. Ihr Schwiegersohn machte ihr das Layout und scannte alles in den Computer. Mit zwei Disketten ging Evi dann zur Druckerei Gutenberg, die es druckte. Für einen soliden Einband ist die Buchbinderei Matt zuständig und ihr Sparbüchlein für die Rechnungen. Dieses Buch sei ihr Wunschkind, sie habe keinen Sponsor gewollt. Wenn das nicht Heimatliebe ist.



Freuten sich über den gelungenen Abend: Die Künstlerin Evi Kunkel und Erich Walser, für den es als Verantwortlichen des Freizeitentrums Resch gestern die letzte Amtshandlung war.

Foto: V.com/Beham